

Dorfentwicklungsplanung

Dorfregion Bokeloh, Dörgen, Lohe

1. Arbeitskreissitzung

14. Februar 2017, Schützenhaus St. Vitus Bokeloh



Tim Strakeljahn

dorfentwicklung@pro-t-in.de

0591.96 49 43 -17

BÜRO FÜR LANDSCHAFTSPLANUNG
DIPLOMINGENIEUR RICHARD GERTKEN

Freiraumplanung • Dorferneuerung • Bodenabbau
Landschaftspfleg. Begleitpläne • Grünordnungspläne

Heidi Gertken / Frank Plaspohl

h.gertken@bfl-werlte.de / f.plasphol@bfl-werlte.de

05951.95 10 14 / -18

Tagesordnung:

- ToP 1 – Begrüßung durch Baudirektor Dieter Müller
- ToP 2 – Vorstellungsrunde
- ToP 3 – Ablauf und Ziel der Dorfentwicklung
- ToP 4 – Arbeitsphase – Stärken und Schwächen der Dorfregion
- ToP 5 – Kinder- und Jugendbeteiligung (Vorschläge etc.)
- ToP 6 – Weiteres Vorgehen / Ausblick

TOP 1: Begrüßung durch Bauamtsleiter Dieter Müller

Baudirektor Dieter Müller begrüßt die Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Namen der Stadt Meppen (nachfolgend TN genannt). Die Dorfentwicklung Bokeloh, Dörgen, Lohe wird in Zusammenarbeit mit der Stadt Haselünne und der Stadt Meppen von dem Büro für Landschaftsplanung, Werlte und dem Büro pro-t-in, Lingen betreut.

TOP 2: Vorstellungsrunde

Die betreuenden Büros sind vertreten durch Heidi Gertken und Tim Strakeljahn. Zum Team gehört auch Frank Plaspohl, der heute nicht dabei sein kann.

Im Anschluss stellen sich alle Anwesenden kurz vor und erläutern ihre Motivation beziehungsweise ihr besonderes Interesse an der Dorfentwicklung.

TOP 3: Ablauf und Ziel der Dorfentwicklung (siehe Anlage 1)

Tim Strakeljahn gibt eine kurze Einführung in die Systematik der „neuen“ Dorfentwicklung. Bis zum Jahr 2014 (Dorferneuerung) lag der Schwerpunkt der Konzeptions- und Planungsphase in der Entwicklung konkreter Maßnahmen und Projekte. Mit der „neuen“ Dorfentwicklung wurde vom Land Niedersachsen ein erweiterter Ansatz gewählt. Aufgrund sich im Prozess verändernder Herausforderungen ist das Ziel der Dorfentwicklung nun, zunächst gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern eine strategische Ausrichtung (Leitbild, Visionen, Ziele, Handlungsfelder) zu entwickeln, die für die anschließende Umsetzungsphase den Handlungsrahmen bildet. Alle in der späteren Umsetzungsphase entwickelten und beantragten Projekte müssen den Zielen und der Ausrichtung dieses Handlungsrahmens entsprechen. Der Vorteil dieser neuen Systematik liegt darin, dass nunmehr Projekte in der Umsetzungsphase initiiert werden können, die im Rahmen der Konzeption noch nicht aufgenommen worden sind. Der Dorfentwicklungsplan gestaltet sich daher als ein sehr flexibles Handlungskonzept. Aus diesem Grund konzentriert sich die erste Phase des Planungsprozesses auf diese strategische Arbeit. Im weiteren Verlauf des Prozesses wird dann die Maßnahmenplanung angestoßen.

TOP 4: Arbeitsphase – Stärken und Schwächen der Dorfregion

Die TN teilen sich in den drei örtlichen Gruppen auf. In der Arbeitsgruppe Dörgen sind 4 Teilnehmer, in der Arbeitsgruppe Lohe 6 Teilnehmer und in der Arbeitsgruppe Bokeloh 13 Teilnehmer vertreten.

In Gruppenarbeit wird eine Stärken-Schwächen-Herausforderungen-Analyse vorgenommen. Dabei gelten die Fragestellungen:

- Wo sind unsere Stärken? (grüne Karten)
- Was sind unsere Schwächen? (orange Karten)
- Welchen Herausforderungen stehen wir gegenüber? (blaue Karten)

Die TN werden gebeten die Fragen auf separaten Karten zu sammeln. Damit eine Unterscheidung der drei Ortslagen erfolgen kann, werden die Karten aus Dörgen mit einem gelben Punkt , die Karten aus Lohe mit einem roten  und die Karten aus Bokeloh mit einem blauen Punkt  gekennzeichnet.

Die TN tragen gruppenweise ihre erarbeiteten Antworten vor. Dabei werden von Tim Strakeljah thematisch ähnliche Antworten in Gruppen gesammelt („clustern“).

Die vorgenommene Clusterung ist als Foto im Anhang zu finden.

Es zeigt sich, dass sich innerhalb der Stärken-Analyse in den drei Gruppen thematische Schwerpunkte finden. Bei der Schwächen- und Herausforderungen-Analyse sind in den drei Gruppen größere thematische Unterschiede vorhanden.

Stärken



- Das **aktive Vereinsleben** innerhalb der Dörfer wird in allen drei Gruppen als besondere Stärke wahrgenommen. Das Vereinsleben findet dabei auch **dorfübergreifend** statt.   
- Eine **landschaftlich reizvolle Umgebung** wird ebenso als eine Stärke empfunden. In Dörgen werden dazu der **Hasealtarm**, das **Moor**, **‘Englands Tannen’** und das **Natur-Denkmal** Steinpyramide genannt.   
- Im Dorf findet sich eine funktionierende **starke, gelebte Nachbarschaft, jeder kennt jeden**. 
- **Brauchtumpflege**, wiederkehrende **gemeinsame Dorffeste** und Traditionen stellen nachwievor tragende Säulen im Dorf dar. 
- Der **Tourismus** wird als eine große Stärke gesehen, insbesondere der **Hasetalweg**, der **Hünenwanderweg** und die **alte Dörgener Brücke**. 
- Ein **klarer Dorfkern** mit **Mittelpunkt**, in Lohe die **alte Schule** ist ein fester Bestandteil für das Dorfleben. 

- Vorhandene, zusammenhängende Infrastruktureinrichtungen stärken und beleben die Ortsmitte (**Kirche, Friedhof, Gaststätte, Hotel, Schule, Kindergarten und Sportzentrum**). 

Schwächen

Für jede Ortslage erfolgt eine gesonderte Aufführung der Punkte, da die genannten Schwächen sehr differenziert zu betrachten sind.

Dörgen:

- Als negativ wird der **fehlende Ortskern** wahrgenommen.
- Im Dorf **fehlt die jüngere Generation**. Die fehlenden Baumöglichkeiten auf den Hofstellen verursachen, dass die jungen Leute abwandern.
- Die **Kinder** gehen in Haselünne/Lohe zum Kindergarten bzw. in die Schule und orientieren sich stark nach Haselünne/Lohe. **Kontakte nach Bokeloh sind sehr begrenzt** vorhanden. Sie bestehen nur im Zusammenhang mit der Kirchengemeinde St. Vitus in Bokeloh.
- Es wird auf die **schwache digitale Infrastruktur** in Dörgen verwiesen

Lohe:

- Die räumliche Trennung zwischen dem Ortskern und der Siedlung bewirkt eine **Distanz innerhalb der Ortslage**.
- Der **öffentliche Nahverkehr** weist auf dem Dorf Schwächen auf („Ohne Auto geht nichts“). Außerhalb der Schulzeiten wird nur die Bushaltestelle an der Bundesstraße angefahren. Die **Anbindung ans Dorf** ist sehr lang.
- Die **Mobilität** vor allem der älteren Generation spielt zukünftig eine stärkere Rolle, für die Nahversorgung fährt in Lohe nur ein Backwagen.
- Es wird auf die **schwache digitale Infrastruktur** in Lohe verwiesen

Bokeloh:

- Als negativ wird in vielen Bereichen die **Verkehrssicherheit** wahrgenommen, die **Parksituation beim Sportverein**, die Situation an der **Bushaltestelle Bokelohersfeld**, die Kreisstraße die als **Durchgangsstraße** durch die Ortslage führt, insgesamt die **Fuß- und Radwegesituation**, insbesondere auch **für Kinder** sowie die **Anbindung an den Bootsanleger**.
- Die fehlende **Barrierefreiheit** im **Umfeld der Kirche** und beim **„Bahndamm“** wird in der Ortsmitte als sehr kritisch gesehen.
- Auch die allgemeine Situation der **Infrastruktureinrichtungen** (Gaststätten, Läden, Kiosk) wird bemängelt. Noch ist ein Lebensmittelladen in Bokeloh vorhanden, aber wie lange noch?

- Die **Zusammenarbeit** und Kommunikation **zwischen den Vereinen** in der Ortslage wird bemängelt.
- Als negativ wird der **Leerstand** des `Möbelkreises` an der Kreuzung Fillastraße / Römerstraße wahrgenommen und die fehlende Nutzung für das **Haus Marquarts** in der Ortsmitte.
- Die **Einzäunung des Sportplatzes** wird bemängelt.
- Es wird auf die **schwache digitale Infrastruktur** in Bokeloh verwiesen

Herausforderungen

Für jede Ortslage erfolgt eine gesonderte Aufführung der Punkte, da die genannten Herausforderungen sehr differenziert zu betrachten sind.

Dörgen:

- **Verbesserung der Lebensumstände** für die Jugend und die junge Generation in Dörgen, durch den Ausbau der **digitalen Infrastruktur, Anlaufpunkte für Jugendliche** u.a. schaffen
- Die Dorfgemeinschaft hat zunehmend mit den Auswirkungen des demographischen Wandels und damit einhergehend mit einer Überalterung zu kämpfen, die **Baumöglichkeiten auf den Hofstellen sollten erleichtert** werden.
- Die Region steht hinsichtlich des **Ausbaus der E 233** vor Herausforderungen, die unmittelbar das Dorfleben beeinflussen werden.

Lohe:

- Die Erhaltung von **funktionierenden Nachbarschaften** und die **Integration** von Zugewogenen als wesentliche Bausteine für das Zusammenleben im Dorf.
- Der **Erhalt und die Attraktivitätssteigerung des Dorfes**, insbesondere der Dorfmitte (Umfeld Alte Schule).
- Die Schaffung eines **Mehrgenerationenplatzes**, um das gemeinsame Dorfleben zu stärken.
- Die **Wiederherstellung alter Wegeverbindungen**, die zum Teil durch die Flurbereinigung aufgehoben wurden: Alter Kirchweg, alte Brücke Sautmannshausen.
- **Tourismus** weiter stärken, Infrastruktureinrichtungen wie **Brücken und Wege** erhalten, die Nutzbarkeit der **alten, historischen Kopfsteinpflasterstraße** verbessern.

- Die Verkehrssicherheit verbessern, **Entschärfung der Verbindung in Richtung Loherfeld.**

Bokeloh:

- Die Erhaltung der kulturhistorischen Bauwerke wie **Gaststätte Giese, Kirchenmauer, Brunnen, alte Klause.**
- Die Verkehrssicherheit zu verbessern stellt eine weitere Herausforderung dar, insbesondere die **Parksituation** im Ort, **der Anschluss der Römerstraße an die Straße `Am Kirchberg`** und der **Lückenschluss der Beleuchtung.**
- Die Integration der Bewohner in den **`Backhaus-Einrichtungen`** in den Wohnsiedlungen der Ortslage, damit die intakten Nachbarschaften erhalten bleiben.
- Die Ortslage steht hinsichtlich des **Ausbaus der E 233** vor Herausforderungen, die unmittelbar das Dorfleben beeinflussen werden.
- Ein Angebot an **seniorengerechten Wohnmöglichkeiten** im Ort vorhalten.
- Ein gemeinsames **Dorfgemeinschaftshaus**, das von allen Altersgruppen für verschiedene Aktivitäten genutzt werden kann. Hiervon kann z.B. auch die Dorfjugend profitieren.
- Die **Nahversorgung** auf dem Dorf sichern mit einem **Dorfladen**. Der Dorfladen ist ein wichtiger Treffpunkt für die Kommunikation im Dorf.
- Die Neugestaltung der Ortsmitte (Bereich **Hase-Kirche**) mit Verbesserung der **Fuß- und Radwege.**
- Ein Nutzungskonzept für die nicht mehr benötigten größeren **Parkflächen in den älteren Siedlungen Bahndamm, Rehweide** erstellen (z.B. Siedlungstreffpunkte).
- Erhalt der **`Dörgener Brücke`** für die kurze Wegeverbindung zwischen Dörgen und Bokeloh.

Nachdem alle Gruppen ihre Ergebnisse vorgestellt und eine Bündelung der Themen vorgenommen wurde, fasst Tim Strakeljahn die Oberthemen kurz zusammen. In den Gruppen sind sowohl gleichartige Themen (Vereinsleben-Gemeinschaften, Verkehrssicherheit, Infrastrukturausbau, Demografischer Wandel) als auch Randthemenerarbeitet worden, die nur von einer einzelnen Ortsgruppe geäußert wurden.

TOP 5: Kinder- & Jugendbeteiligung (Vorschläge etc.)

Die Interessen und Ansprüche der Kinder- und Jugendlichen sollen in den Dorfentwicklungsprozess mit eingebunden werden. Die Ortslage Bokeloh ist im Arbeitskreis durch einen Ju-

gendlichen vertreten. Eine Mitmachmöglichkeit könnte sein, die Interessen und Ansprüche der Jugendlichen über eine Fragebogenaktion über Online-Medien zu erfragen.

In Bokeloh ist die junge Generation in Jugendgruppen gut organisiert, hier wären die Jugendgruppenleiter die richtigen Ansprechpartner. In Dörgen sind diese Altersgruppen so gut wie nicht vorhanden. Die Ortsvorsteherin von Lohe hat mit den Kindern und Jugendlichen in Lohe schon mal ein Brainstorming durchgeführt und dabei gute Erfahrungen gemacht. Es ist zu überlegen wann die Kinder und Jugendlichen in den Dorfentwicklungsprozess mit eingebunden werden sollen. Der Zeitpunkt zwischen der Mitarbeit und der Umsetzung der Maßnahmen sollte für diese Altersgruppe nicht zu lang sein. Der Arbeitskreis verständigt sich darauf, für die nächsten Sitzungen eine Struktur der Einbindung zu erarbeiten und die jüngere Generation zum passenden Zeitpunkt einzubinden. Die Planungsbüros präsentieren zur nächsten Sitzung beispielhafte Beteiligungsformen.

TOP 4: Weiteres Vorgehen / Ausblick

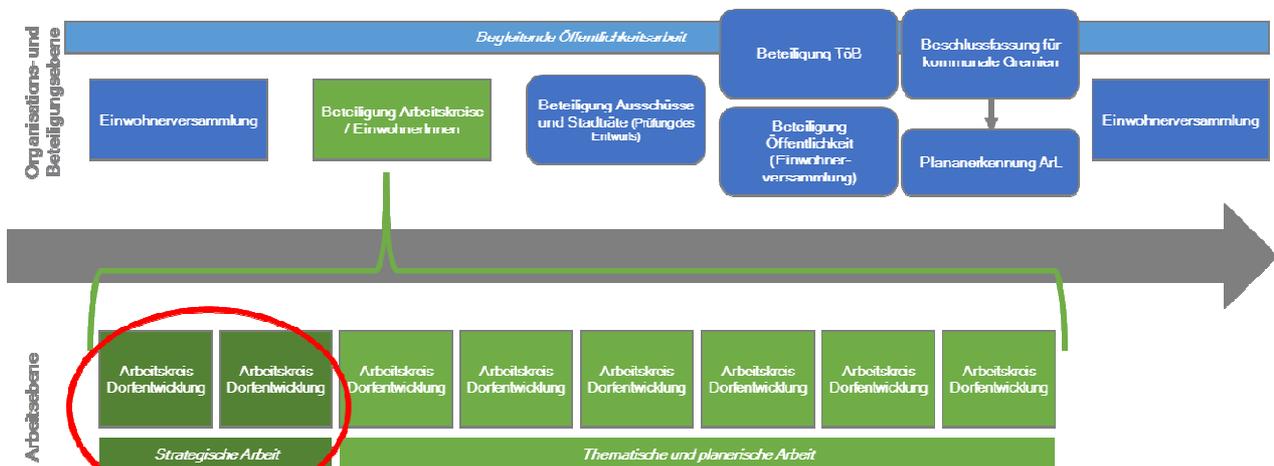
Tim Strakeljahn führt weiter aus, dass in den nachfolgenden Arbeitsschritten die Themen- und Handlungsfelder für die **strategische Basis für die DE** herausgearbeitet werden. Im weiteren Prozess erfolgt die **thematische und planerische Arbeit.** (siehe Anlage 1)

Die nächste Arbeitskreissitzung findet in **Lohe in der Alten Schule am 14.03.2017 um 19.00 Uhr** statt. Die Arbeitskreismitglieder sind damit einverstanden, dass die TN-Liste mit den E-Mail Adressen an alle TN verschickt werden.

Für das Protokoll
Heidi Gertken

Anlage 1

3. Ablauf und Ziel der Dorfentwicklung



Clusterung (Stärken-Schwächen-Herausforderungen Analyse)

Stärken



Schwächen



Herausforderungen

